



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Thema. Mulierem fortem quis inveniet? Proverb. c. 31. v. 10. Wer eird ein tapfferes Weib finden? Magdalena das tapffere Weib/ lang gesucht/ heut gefunden.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Inhalt.

I.

Dem nach einem tapfferen Weib fragendem Salomoni antwortet heunt Lucas der Evangelist, Maria die Jungfrau ein Königin; M. Magdalena die gross, Herkogin unter den Heldinen.

II.

Der Heil. Magdalenz heroische Resolution vor dem Eintritt in das Haus des Pharisaers.

III.

Magdalenz Schönheit / vnd langer Sünden, Stand / wie auch eine befürchtende offene Verschämung macht sothane Resolution noch schwärer. Doch hauet sie durch.

IV.

Convertit se orator ad auditores, fragend / ob sie bey so harten Umständen etwas dergleichen gehöret?

V.

Generose Resolution in dem Haus des Pharisaers.

VI.

Wunderliches Leben nach der Bekehrung / absonderlich bey Christi Leyden / nach dessen Urstand / 2c. vnd in ihrer Bußhölen. Ergo, ist M. Magdaleua das tapffere Weib / 2c.

VII.

Morale.

I.

Was König Salomon eintweders als eine Unmöglichkeit gehalten / oder aber als eine Rarität vnd Selkameit fürwichtig / vnd so lang anzuschauen verlangt / auch andere zum Nachsuch verleitert /

wird ihm heunt in seinem Königreich / ja! in seiner eigenen Residenz Stadt Jerusalem, von Luca dem Evangelisten / vnd Mahler lebhaft für Augen gesetzt / vnd gewisen. Salomon hatte eine Frag der gesamlten Welt vorgelegt / fragend: Mulierem fortem quis inveniet? Wer wird ein tapfferes (oder wie andere

H h 3

dere

dere lesen: mulierem masculam, ein männliches) Weib finden: das tapffere Weib lang gesucht / 2c. Nun so weist ihm heunt dasselbige obangezogener Evangelist in dem Hauß Simonis des Pharisaers / vnd zwar selbiges nit hergezogen de ultimis finibus terra, &c. oder von dem reichen Land Ophir, oder aber als ein Abentheur herfürge führt auß denen entferneten / vnd letzten Welt. Gränzen; sondern als eine / sein des Salomonis Patriotin / Landsmännin / vnd Vafallin, eine hochadeliche Dame, wohl vnd übel bekannt auff allen Gassen / vnd Strassen / mit Nahmen Magdalena. Ecce Mulier! Da / König Salomon, ist das tapffere / vnd männliche Weib / Mulier fortis, &c. von dir so lang gesucht; aber heunt von Luca gefunden.

Ecce Mulier! **Sihe / ein Weib!** als wolte Lucas den König Salomon / ja! eine ganze Welt / mit solchen Verwunderungs- Worten / zur Schauh auffforderen / wie darfür haltet vnser gelehrte Stella, sprechend: ad alta, & sublimia nos attentos habere conatur Evangelista, &c. Als spreche er: Lucas will vns aufffordern / vmb anzuhören fast vnglaubliche Geheimnissen / vnd Helden-Thaten. Rühmet nit mehr die alte Camillas, vnd Pen-

theileas, Weiber von der Mätschafft / wegen ihrer Heldemüthigkeit / verunsterbliget! Saget so gar auch nichts mehr von Jabel; vnd Judith, Jüdischer Heldinen / noch von anderen / deren Gedächtnus eintweder eine H. Schrift des alten Gesages / oder der Schreib. Griffel der Prophan-Scribenten verewiget! **Ecce Mulier! Sihe ein Weib! lang gesucht / heunt gefunden.** Welches / wann ihr auch nur ein einziges (nemlich jene / welche hören müssen: Mulier ecce filius) wann ihr nur ein einziges aufnemet.

Nec primam similem, visa est, ne habere sequentem, &c.

Auff dem ganzen / vnd grossen Welt-Kunde ihres gleichen niemahl gehabt hat / noch hinfüran haben wird. **Mulier, ecce filius! vnd; Ecce Mulier! Sihe / ein Weib!**

Ad alta, & sublimia nos attentos habere conatur Evangelista, &c. Daher meine Wenigkeit heunt anderen Oratoribus gern überlasset / dem Wohlgeruch der Alabalter, Büchsen nachzulaufen / welche vnser Magdalena außgeschittet / vnd rüchen lassen: ich will mich auch nit stürzen in das Zäher- Meer / in welches Magdalena heunt zerschmolzen / vnd in welchem sie / eine Heil. Sirene, vnd Meer-Fräulein sich

bas

badet: so vergaffe ich mich auch nit in Magdalena hüpsche Haar-Locken / in welche/ als in Gold / das köstlichste Verel/ auß Orient, Christus sich heunt hat wicklen lassen / mit welchen sie Magdalena, als eine neue/ doch H. Dalila, den Göttlichen Sambson ihr verstricket hat. Die Heldenmüthige Tapfferkeit / vnd Stärcke Magdalena hat mich heunt gänglichen zu sich/ ja! außser mich gerissen. Daher sage ich: daß unsere Magdalena dreymahl starck/ ja! vnvergleichlich: man schau sie eintweder in ihren Cabinets/ vnd geheim. Zimmern/ vor dem Eintritt in das Haus des Pharisäers: oder anders in offenem Saal bey der Tafel der Eingeladenen: oder so dann in denen übrigen nachfolgenden Tugnußen ihres ganz wunderlichen Lebens-Pass. Ich sage dreymahl starck/ ja! vnvergleichlich: wann nur dero Lieb / vnd Andacht beliebt / aufzunemmen die Königin der Helden / vnd Heldinen/ Mariam die Jungfräuliche Mutter; als welche wegen ihrer absolutè, vnd ohne Aufnahm / vnvergleichlichen Tapfferkeit / auch über das gesambt vnd gepurperte Martyrer-Heer / als Käyserin erglänket. Die nächte aber daran / vnd vnter den Heldinen / ist eine andere Maria, von ihrem

Schloß Magdalum, Magdalena benambset/ vnser tapfferes/ vnd männliches Weib / lang gesucht / heunt gefunden. Gewislich; wann dem hochgelehrten Petro Blessensi, in einem Vergleich Mariae der Jungfrauen mit Maria Magdalena, zu schreiben erlaubt gewesen: Luminare majus est beata Virgo, luminare minus Maria Magdalena, &c. Das obere / vnd grössere Licht ist Maria die Jungfrau / das mindere / nach ihr / Maria Magdalena. Maria eine guldene Sonnen / Magdalena ein silberner Mond; so wird mir die Bescheidenheit einer gegenwärtigen Versambtung nit entgegen seyn/wann ich heunt sagen wird: es seye vnter allen Heldinen / welche ihren Großmuth in der streittenden Kirchen schauen lassen / eine die Königin; die andere aber die Groß-Herzogin. Maria die Jungfrau ist die Königin; die Groß-Herzogin aber Maria Magdalena. Welches mein mindistes Gutbeduncken ich / nächst Göttlicher Assistenz, vnd dero Anwesenden versicherter Gütwilligkeit (Salvo meliori judicio) jetzt gleich außführe / vnd leicht probiere.

II,

Mulierem fortem, &c. Wer wird ein tapfferes / oder männliches Weib finden? fragt Salomon;

Petrus
Bles.
Sermon. 2. J.

mon; ihme antwortet Lucas der Evangelist: Ecce Mulier! da in dero Majestät eigener Residentz Stadt Jerusalem. Ecce Mulier! Beliebt einen Blick zu thun in das Zimmer Magdalena, so wird dero Majestät ja! eine ganze Welt nichts / als alta, & sublimia, lauter / vnd fast vnglaubende Wahrheiten / vnd Helden Thaten bis zu Erstaunigung zu schauen haben. Man mercke die H Feder des Evangelisten! Ut cognovit, attulit, &c. Als sie vernamme / daß Christus in des Phariseers Haus sich zu Tisch gesetzt brachte sie ein Alabaster Büchsen mit Salben. Ut cognovit, attulit, &c. Halte Madame! Bedencke noch was bessers euer Vorhaben. Was wird / frage wol euch / der gesambte hohe Adel in Palästina, vnd Jerusalem, wegen so übereyhten Endschlusses für Gedanken fassen / vnd Reden führen? Aber; ut cognovit, attulit, &c. Die Ankunfft Christi in des Phariseers Haus vernemmen / die Alabaster Büchsen ergreifen / vnd dem Haus zu lauffen ward gleichsam durch eine Augenblickliche Zeits Frist abgemessen. Ut cognovit, attulit, &c. Ich will da nichts von des hohen Adels Tugend / oder Untugend in die Mitte bringen. Zugelassen / daß selbiger ins ge-

mein gleich wie zu hohen Tugenden geböhren / also auch nit selten durch die rauhe Tugend Straß Heldenmüthig sich hindurch schleppe; wer solte doch wohl sich nur etwas traumen lassen können von Besserung von einer zwar hochadelichen Dame, vnd zwar einer solchen / so in Civitate peccatrix, eine Sünderin in der Stadt ware / welche die Obsicht ihrer Elteren frühzeitig verlohren / welche von der Zucht ihrer Geschwistrigen / vmb aller Freyheit / vnd Frechheit Zaum los nachzugehen / schon längstens sich boshaftigtigst abgerissen / welche nunmehr in dem zwölfften Jahr in allerhand Sünden. Wust sich vichisch gewalget / vnd bereits erhartet ist? Wer haltet nit für vnmöglich daß das Götzen Bild in Palästina, vnd Jerusalem Magdalena, welcher durch so vil Jahrgång geschmeichlet eine auflassene Mañs Jugend vnd selbiger ihr Herz vnd Seel auffgeschlachtet / ihren bisherigen Hochvnd Stolz muth / der Demuth eines neuen vñ verhassten Evangelij vnterneigē solle / absonderlich da man den Urheb vnd Anfänger diser strengen Lehr / als einen Idioten beschnarhet / den man als einen vnedlen Zimmermañs Sohn verachtet / welcher in seinem ganzen Begleitt nit mehr / als

als 12. bar. Güfige / Blut. ar. me Folglingen kan auffweisen / welchen der mehriste Adel / als einen Ehoren / welchen das ganze sonst so H. Priesterthumb / als einen Narren / Volcks. Verführer / vnd des Todts würdig beschiltet? Soll es nit ein grosses Mirackel seyn / bey so harten Umständen demselbigen / einem so verhassten Lehrer öffentlich zu Füßen sich legen wollen? Ich glaub / man wurde es für ein grosses Wunder außschreien / wann eine so stolze / vnd freche Dame sich auch nur so weit wurde verdemüthigen / das sie Christum / durch einen ihrer Laquajen / oder Galanen auff ein baar Wort bescheiden solte. Wie soll ich nun tauffen jenen Helden. Act, da besagt dises hoch. köpffige / vnd frechste Weibs. Bild / mulier in Civitate peccatrix, eine Stadt. vnd Land. beruffene Sünderin / in hoher Verfohn / ohne Gefährten / ja! mit fliegenden Haaren / in ein frembdes Hauß / zu einem Gast. Maal / niemahl eingelassen / Christo will zu lauffen? Obstupescite caeli! Erstauniget ihr Himmel! Magdalena ist schon im Anzug. Ut cognovit, attulit, &c. Dife Fürstin vom Geblüt / auffgezogen in aller Freyheit / in Seiden vnd Gold erwachsen / bishero umbhenckts

mit den köstlichen Jubelen / vnd Edelgesteinen / ist bereits entschlossen / ihre Reputation, das punctum honoris mit Füßen zu treten / die Reichthumb abzuschwören / vnd dem Welt. vnd Hof. Pracht auff ewig abzudancken. Ey! Ey! ist je Schad umb die Gesäftigkeit ihrer so zarten Jugend / für die Blume ihrer Jahren / für den lachenden Frühling ihres Alters! Ey / soll dann gleich bey der Aurora vnd Frühe. Röttin Stella Veneris, diser holdseelige Morgen. Steren überwolcket werden? Ey / soll dann so vrpögllich dises lüsterne Gräule in eine traurige todten. Melancholey sich verliehren / vnd die so tiglend gepflogene Conversation, in denen lüsterne Gesellschaften / den Garauß / vnd Korb verdienet haben? O schöne Dame, übereylet euch nit / vnd bedencket euch eines besseren! Aber; nein. Ut cognovit, attulit.

III.

Gewißlich / macht disen Fürsatz noch schwärer die all. gepriesene Schönheit der holdseeligsten Dame zu Jerusalem, ein süßser Schmerken so viler aufgeschaffener Augen / vnd Herzen / so sich in dises mirabile mundi, als in eine Göttin der Schönheit vergaffet / vnd verlohren haben; aber Magdalena bleibt re-

solviert / sothaner schlipffriger
 Holdschafften sich gäncklichen
 abzuthun / vnd die so lang be-
 liebte Compliments: Eytelkeiten/
 als Schröck: Sterne zuverab-
 scheuchen. Sie ist jetzt ent-
 schlossen / auß einer holdseeligen
 Rachel / eine trieffaugige / vnd
 pfleynende Lia zu werden / vnd
 auß einem Liebs: Stern in einen
 traurigen Cometen sich zu ver-
 wandlen. Noch schwärer ist
 diser Entschluß wegen resoluter
 Abschwoörung deren so lang ge-
 pflogener Fleisch: Lüsten / von
 welchen jener sagen dörfen: fe-
 rè impossibile est, triumphare de
 carne, si de nobis ipsa prius trium-
 phavit. **Es scheint schier eine
 Unmöglichkeit wider das
 Fleisch den Sig zu erhalten /
 wann selbiges vorhero vns be-
 siget hat.** Nun aber so wird
 sich jetzt gleich vnser vnüber-
 windliche Heldin de limo pro-
 fundi, auß sothanen Kotts:
 Schlamm heraufwinden. Es
 mögen besagte Freuden gleich-
 wol / wie Augustinus gedenckt:
 Succutientes vestem carneam, &
 dicentes: ab hac hora non eris am-
 plius nobiscum? **An Haut / vnd
 Fleisch ansetzen / vnd sprechen:
 Schatz / so wirst du dann vns
 auff ewig verlassen? Ja / ja!**
 Auch diser so harte / vnd kiglen-
 de Sturm ist so vil / als abge-
 schlagen. Ut cognovit, &c.

Pet. Blef.
 Serm. 10.
 in Festo
 Sanct. O-
 rianum.

Aber noch eines / Madame!
 Wann Simon der Pharilæer / ein
 Erh: Murmurant gegen euere
 Ohren / welche bishero dem zus-
 cernem Lieblosen der Hof: Ga-
 lanen seynd Tag: nächtllich offen
 gestanden / in vollem Brand/
 vnd Ereyfferung wird loß bre-
 chen / vnd sprechen: Was will
 ihr / O Weib / dise deine Un-
 schambarkeit? Glaubest du / di-
 ses H. Zimmer sey der Orth /
 wo man der Veneri abgötteret?
 Mache dich also gleich von dan-
 nen / du Aergerung der Heil:
 Stadt / du Schandfleck deines
 so adelichen Hauses / du Ver-
 führerin der vnschuldigen Ju-
 gend / du Scheusaal aller Un-
 ehrbarkeit / du Abgrund der La-
 steren / du Erh: Feindin aller
 Anständigkeit / vnd Tugend!
 Wie werden euch / hüpsche Da-
 me, so grausame Schläg auff
 euren Busen donneren? wie
 blutig werden dise Schmach:
 Wort euer Hertz verwundigen?
 wie peynlich euere Seel durch-
 schneiden? Ach überstürzet euch
 nit / schönste Dame! Und / wann
 noch bey euch die Auffrichtigkeit
 mag ein Plägel finden / so scho-
 net euere Reputation, euere
 Familie, euere im vollem Maß
 stolzierender Jugend / euere so
 Hertz: mächtigen Schönheit!
 Ach verschonet braviste Dame
 den 2. Swillings: Steren euere
 so

so Lieb-züchigen / holdseligsten
Augen. Aber auch diser Sturm
ist laer abgeloffen. Sehet /
seht stieget sie schon mit stiegen-
den Haaren dem Hauß des Pha-
risäers zu / mit traurigen Antlig/
vnd wolckigen Augen / welche
seht gleich ganze Thränen-Bäch
werden aufschütten. Ut co-
gnovit, attulit.

IV.

Jetzt beschwöre ich euch / ge-
liebste Zuhörer / sagt die Wahr-
heit / wann ihr je so importante
Umstände zu recht / wie mir nit
zweyfelt / durchtrungen. Habt
ihr von Adam, vnserem Ur-Vat-
ter / an / biß auff Moysen; von
Moysen biß auff Christum, vnd von
Christo an / biß auff jetzige
Stund / ein dergleichen Hel-
den-Stuck / so vil heroische
Tugend, Acte, eine so aufge-
machte Überwindung seiner
selbst / vnter so confusiblen /
allerstärckisten Umständen je-
mahl gehört / vnd jemahl ge-
lesen? Wann ihr dergleichen
gehöret / oder gelesen / so instrui-
ret meine Unwissenheit / laffet
mich in meinem Irtsaal nit län-
ger stecken / gebet nit zu / daß
ich in meinem Wahn verblei-
bend andere mit falscher Lehre
vnd Meynung öfters hinterge-
he! Im widrigen Fall / vnd /
wann ich wahr geredet / so gebt
mir recht / wann ich sage: Das

capffere Weib / lang gesucht /
heunt gefunden / seye vnser Heil.
Magdalena. V.

Mulierem fortem, &c. Wer
wird ein tapffers Weib finden?
fragt Salomon. Lucas weist
ihme solches in dem Hauß des
Pharisäers. Ecce Mulier! O al-
ta, vnd sublinia! Der Evange-
list beschreibet sie ihme Salomon
von Fuß auff. Stans, spricht er /
retro secus pedes, lachrymis cœ-
pit rigare pedes, & capillis capi-
tis sui tergebat, & osculabatur pe-
des ejus, & unguento ungebat.
Und sie stund von hinten an
seiner Füßen / vnd steng an sei-
ne Füße mit Thränen zu netzen /
vnd knet sie mit den Haaren
ihres Hauptes / vnd kusst seine
Füße / vnd salbte sie mit Salben.
Lasset vns nun beschauen die
Tapfferkeit / vnd Stärke vnseres
capffern Weibs in dem Saal
des Pharisäers!

Umb Gottes Willen schau-
et! dise so Hoch-Adeliche Dame
fasset ihren Posto, vnd nimmet
ihren Orth hinten an Christi
Füßen / vnd / welche vorhero
aller Orthten die Præcedenz / vnd
den Vortritt für allen præsumie-
rt / vnd ihr auch / vmb in dero Hul-
den / vnd Liebe sich eintweder zu
erhalten / oder in selbige sich eins-
zuschmiegen / gestattet worden
ist / überlasset willigist Joanni
dem Tauffer das Hochwürdigste

ste Haupt / einen anderen Christi Brust / einem anderen die Hände / vnd Seyten / 2c. vnd stellet sich am hintersten / als die Allerschlechtigste / vnd schlechtigste / 2c. Stans retro secus pedes, &c. Dese Wort seynd nit umbsonst da außgesetzt. Stare est pugnantis, spricht der gepurperte Damiani. **Stehen bedeutet so vil / als streiten.** Ja freylich ward all da ein Helden Muth erfordert. Freylich müste da auff ein neues eine stärckste Feinds Macht besiget werden. Freylich müsten da alle vor dem Eintritt in dieses Haus triumphierende Helden Gedanken probiert werden / ob nemblich die Tugend auch in aperto, oder in dem offenen Feld / vnd in der That ihre Bravure, Valor, vnd Standhaftigkeit behaupten wurde. Stans retro secus pedes. **vnd sie stund hinten an seinen Füßen.**

Geliebste ich verlange da noch nit euere Zäher; gleichwol darf ich mit dem grossen Benedictin / vnd Pabst Gregorio gar wohl erseuffzen / vnd sprechen: Cogitanti de Maria Magdalena poenitentia flere magis libet, quam aliquid dicere. **Wann ich die Busse M. Magdalena betrachte / geluffet mich mehr zu weynen / als zu reden.** Billig / O Heil. Gregori! Aber laffet mich dannoch mit euch / als Menschen / spre-

chen! Schauet an dieses holdseligste Kind / oder besser zu reden / eine so hoch Adelige Dame, ihres Alters von etlich 20. Jahren / welche vor einer halben viertel Stund eine Sünderin in der ganken Stadt ware / die Beschreytiste in gank Palästina! Betrachtet alle vorige Umstände ihres hohen Adels / Reichthumben / der Jugend vnd Schönheit / vnd sehet dieses nunmehr bekehrte hübsche Bilde bey den Füßen JESU seuffzen / vnd häufigste Zäher. Güsse außschütten / von aller Welt / vnd irdischer Eitelkeit völlig verlassen / von allen Herren Gästen heimlich abgemurret / vnd von dem Pharisäer verachtet / die Füße JESU in ihren Händen haltende / vnd bey sich sprechende: Da / da / nach so langen Umbschwweif / vnd Irrfahrt / sendet an bey deinen Füßen / O JESU, als bey einem Port / vnd Hafen / das so oft von denen Wellen in den Abgrund geschlagene Schiffel. O JESU Gnad! O JESU Barmherzigkeit! Bey diesen Worten bildet euch jetzt ein / die bereute Dame schütete einen ganken Platz. **Regen der Zäher!**

Da / da / mein JESU, siehest du bey deinen Füßen diejenige / welche mit den Strahlen der mißbrauchten Schönheit (ach Schönheit!) so vil Seelen todte

S. Pet.
Dam.
Serm.
de S. Stephanano.

S. Greg.
Hom. 33.
in Evang.

geschlagen / vnd in eine feurige
Ewigkeit verdammen helfen!
bey disen Heiligen Füßen suche
ich die Freyheit. Mein doch!
sichere mich ärmstes Kind / vnd
verachtete Sünderin von dem
Blich: Strahl deiner so oft ge-
reichten Barmherzigkeit! Jetzt
bildet euch ein / die büßende
Magdalena schütte einen Bach der
bittristen Thränen!

Da / da / mein JESU, stehet
zu deinen Füßen das Geschirz
aller Unreimigkeit / Vas Contu-
melia, das Geschirz der Schan-
de; mache / O Göttlicher
Werckmeister / mit deinen rei-
nisten Füßen (wie der materiale
Hafner mit seiner Scheibe / vnd
Füßen) ein Geschirz der Ehren!
Jetzt bildet euch abermahl ein /
das bereute Kind schütte einen
Fluß der Zähren!

Mit sothanen hohen De-
müthigungs - Acten ist vnser
Zeldin nit begnüget: sie wünscht
mit tausend innerlichen Begür-
den / zu Genugthuung ihrer so
vilfach gehäuften Missethat /
als ein neuer Iaac, auffgeschlach-
tet zu werden. Deine Füße /
O JESU, spricht sie / müssen
heunt die Vices, vnd Stelle eines
Tempels / vnd Altars vertret-
ten / allwo ich meine Andacht
verrichte mit Zähren / mich opffe-
re mit diser Salben / vnd mich
auffschlachte / dem Geiß nach /

durch ein Herk / so ganz zerfir-
schet / vnd gedemüthiget. Ipsos
sibi pedes sacrarium, & altare con-
stituit, in quibus libavit fletu, li-
tavit unguento, sacrificavit affectu,
spricht der Heil. Paulinus, &c. S. Paul,
Epist. 4.
ad Serer.

Das wir aber einer der tapf-
feristen Helden - Thaten in di-
sem öffentlichen Saal des Phari-
sæers nit vergessen / ist zu wissen/
daß öffentliche Sünden mit
öffentlicher Straff billig abzu-
straffen. Wie dann diser Wahr-
heit / vnd Gerechtigkeit das alte
Gesatz zum Zeugen stehet. In
dem Gesatz der Gnade / oder des
Evangelij, will auch solches erfor-
dern der Lehrer der Abgöttischen
Heydenschaft Paulus.

Mit
welchem Catholisch / vnd gehor-
samblich übereinstimmen der
Tridentische Glaubens - Rath /
wie auch die Geistliche Rechten
in verschiedenen Orthen. Daß
aber dise offene Bussen bey dem
alten Christenthumb über alle
massē geschärpfft / vnd schwär ge-
wesen / erhellet abermahl auß de-
nen Geistlichen Rechten. Nun
aber / so ist auß allen disen der
gleichen offenen Büßenden /
auß beyderley Geschlecht / in be-
sagtem / noch heunt zu Tag vnun-
terbrochenem beharrendem Statu
Evangelij, vnd Gesatz der Gna-
den / die aller erste gewesen vn-
sere heut erstes mahl / vnd offene
Büßerin / die capffere Zeldin /

Iii 3

Das

Das männliche Weib M. Magdalena, als welche bey obgesagten schwärzten Umständen / ganz frey / ledig / vnd ungewungen / die öffentliche / vnd erste Buße / vor dem Haupt / vnd Füßen des Allerhöchsten Poenitentiarij Christi demüthigist hat abgelegt / vnd folglich das rotte Meer der strengeren / als öffentlichen Buß / auß allen Christ. glaubigen Primipila, vnd erstens hat angetreten / auch in ihren daher gehörigen vnergleichend hohen / vnd Heldenmüthigsten Fürsagen biß an das Ende ihres ganz Buß-vollen Lebens beständig verbliben ist.

Gewißlich ist in dem Catholischen Christenthumb nur gar zu bekannt / daß die hoch. vermehrte Aufhebung der Ohren-Beicht / vnd geheimen Buß / von denen Rebellen der wahr-glaubigen Kirchen / das ist / von denen Keger-Meisteren / vnd deren irrigen Anhang / Orts. diebisch vnternommen / vnd eingeführet / vil 100000. zu dem verderblichen Keger-Hauffen verdammlich habe angelockt / vnd abgerissen / weilten sie / bemeldte Keger nemblich / die auch nur geheime Buß / vnd Ohren-Beicht. als den schwärzten / vnd vnerträglichsten Last gehalten / vnd geforchten haben: welche auch nur geheime Buß /

vnd Ohren-Beicht auch noch heunt zu Tag vnzahlbare dem garstigen Kegerthumb Anhangende / von dem Zurucktritt in die wahre Kirchen / als die Schöß ihrer Mutter abschrocket. Ja! wann wir Catholische selbst denen Glaub. würdigisten Geschichten / vnd Erscheinungen wöllen bey messen / vnd villeicht auch sonst bekannt seyn mag / haben nit wenige auß vns / für erträglicher gehalten / in alle Ewigkeit verdamnet zu werden / als ihre auch nur geheime Sünden (ja! manches mahl auch nur eine einkige Sünd) dem Priester in geheim anzuvertrauen; da doch heunt / O ein vnergleichender Helden Act! vnsere Magdalena, ohne vorgehens des Exempel / als die erste in dem Befah der Gnaden / vnd so gar in Angesicht so viler Gåsten / ja! einer ganzen Welt / welcher solche Sünden-Bekanntnus ins künfftig so oft / absonderlich auff denen Canglen / müste für Augen gelegt werden / sich offentlich als eine Sünderin darstellt / öffentliche Buß würckt / vnd hinten zu den Füßen Christi demüthigist postiert / Gnad vnd Barmherzigkeit erwartet. Da Salomon ist das tapffere Weib lang gesucht / heunt gefunden. Seye Maria die Jungfrau die Königin der Starcken / welche
so

so muthig / als blutig ihre Herzhafftigkeit beleuchtet haben; so bleibt doch M. Magdalena die **Groß-Herzogin** / vnd erste auß denen offenen Büßeren / bey den allerschwärzten / vnd schandbaristen Umständen vnabgeschröckt / vnd beständig. Sicherlich wird man bald selbige / als blutende / anzuschauen haben.

VI.

Mulierem fortem quis inueniet, &c. **Wer wird ein tapfferes Weib finden?** Fragt Salomon; Lucas antwortet: Ecce Mulier! da König / hat selbiges sich endlich ein mahl sehen lassen! Wir haben die Tapfferkeit vnserer Heldin in ihren Cabinets- vnd geheimen Zimmern / bey so schwären Resolutionen vnd Schlüssen angeschauet / vnvergleichlich tapffer. Ihre öffentliche / vnd neu-müthige Buß / in dem Gast-Saal des Pharisaers / bey so fürchtigen Umständen / großmüthigst vorgenommen / vnd standhaft außgedauert / verdoppelt die Glory ihrer Palmen-reichen-Herzhafftigkeit. Ecce Mulier! alta, sublimia, &c. Es bleibt noch übrig der weitere Lebens-Pass von heunt an / welcher voll ist der allerherzlichsten Impressionen / vnd Thaten.

Es ist theils auß glaubwürdigen Scribenten / theils

auß denen Evangelij bekant / daß Magdalena bey einigen Geheimmüssen des bittersten Leydens Christi, absonderlich der Anschlagung ans Creutz / der Creuzigung selbst / vnd endlich dessen schwächlichst / vnd schmerzhlichen Todt habe beygewohnt. Da bemercken einige auß denen Scripturisten / daß keiner auß Christi Bekanten / welche diesem Passions-Act gegenwärtig gewesen / folglich auch nit die Mutter Christi, durch weitere / vnd leibliche Martyr / den Todt erlitten. Wie wird aber die seeligste Jungfrau eine Königin der Martyrer benambset / wann selbige durch leibliche Martyr nit ist hingerichtet worden? Die Antwort erfolget: die betrübt / vnd schmerzhaffteste Mutter seye innerlich in der H. Seel martyrisiret worden. Wohl; wie groß mag aber dieser innerliche Schmerzen gewesen seyn? Man antwortet: so groß; als gewesen ist Mariae Lieb. Die Lieb Mariae zu Christo, ist der Maß-Stab Mariae Leydens. Wann diesem also / wie ihm dann also; so gebrauche ich gleichfalls die Lieb vnserer M. Magdalena, zu einem Maß-Stab / Magdalena Leydens / so sie tapfferist bestanden. Man mercke!

Die Lieb Magdalena zu Christo, beweiset heunt Christus mit
Ela

klaren / vnd zwar solchen Worten / dergleichen in denen Evangelij von keinem gesagt worden. *Dilexit multum.* Sie hat vil geliebt. In dem Saal des Pharisaers / gleich bey ihrer Bekehrung hat sie vil geliebt. *Dilexit multum, &c.* Wann nun die seeligste Jungfrau Maria, wegen ihrer höchsten Lieb / auch höchstens gelitten / vnd eben darumb das Prädicat einer Königin / vnter denen Tapfferen / erhalten; so folgt / daß Magdalena, wegen ihres vil Liebens / auch vil gelitten / vnd ebenmäßig den Ehren-Titel einer Groß-Herzogin vnter denen Tapfferen haben solle. Daß aber dieser Schmerz über alle massen groß in vnserer Magdalena müsse gewesen seyn / läßt sich leicht erweisen. Ich weiß / daß jenem mitleydigen Pilgerer / auch nur in Erblickung des Calvari-Bergs / das Herz in Stuck gesprungen. Ich weiß / daß die gottseelige Luthgardis in Betrachtung der Schmerzen Christi, an gangem Leib Blut geschwizet. Ich weiß / daß Maria d'Ognies, auch nur bey Erblickung eines leblosen Crucifix-Bilds dergestalt in Zäher zer-schmolzen / daß auch ganze Strassen mit sothanen Augen-Nässe besprizet / vnd angefeuchtet worden. Wie vil mehr

wird das Leyden Magdalena / quæ dilexit multum, welche vil geliebt hat / &c. vnd einem so schmerzlichen Passions Act persönlich gegenwärtig gewesen ist / wie vil mehr / sprich ich / vnd groß muß das Leyden / vnd der Schmerzen Magdalena gewesen seyn? *Ecce Mulier, &c.*

Ich weiß auß Joan. c. 20. daß der sonst kecke Petrus, wie auch der sonst liebste Jünger Christi Joannes, dennoch bey dem Grab Christi sich nit lang aufgehalten. *Abierunt ergo iterum, &c.* Magdalena aber hielt beständig / *Maria autem stabat ad monumentum foris, &c.* Magdalena aber stunde draussen vor dem Grab. Ich hab gelesen / daß vnserer Helden / nach der Urständ Christi, vnangesehen so hoher Hindernissen / nach Rom / in den Kaiserlichen Hof sich erhoben / vnd das Herz gehabt / den Land-Pfeger Pilatum, als welcher durch sein vngerechtes Urthel / des Todts Christi sich schuldig gemacht / gerichtlich anzukommen / vnd zu verklagen / &c. Dieses alles vnterlasse ich / weiln mich ein weit fürtrefflicher Helden Act vnserer Helden / auff ein neues / nothsächlich zu sich reisset vnd auß jenen Worten / mit welchen sie / in jenem Garten / den verstellten Gartner hat angere-det / erhellet. *Domine, spricht*

spricht sie / si tu sustulisti eum ,
 dicito mihi , ubi posuisti eum ? &
 ego eum tollam. **Erz/hast du**
ihn (nemblich Christum) **hin-**
weg genommen / so sage mir /
wo hast du ihn hingelegt ? vnd
ich will ihn hollen. Et ego eum
 tollam. Vergebet mir Madama!
 ihr gebt Parole , vnd ver-
 sprechet eine Sach / welche ihr
 die Täg eures Lebens nit wer-
 det mögen zu Werck bringen.
 Dicitō mihi , ubi ? Gesezt / der
 vermeynte Gartner habe den
 entseelten Leichnamb Christi in
 das Haus Caipha , des hohen
 Priesters / vnd Bischoffen/Chri-
 sti Erz , Feinds verwalhrlich ü-
 berstellet ; Wie ? werdet ihr
 ihne auch alldorten abhollen ?
 Ja / ja ! Et ego eum tollam. Auch
 da **will ich ihn hollen.** Wann
 aber diser Gartner den Leich-
 namb Christi , zu mehrerer Ver-
 sicherung / in das Gericht-Haus
 des Römischen Land-Pflegers
 Pilati gesehet hätte ; solt ihr
 wohl das Herz haben / auch von
 dar ihne abzuforderen / vnd nach
 Bethania zu tragen ? Ja / ja ! &
 ego eum tollam. Auch da **will**
ich ihn hollen. Gesezt aber /
 daß Pilatus , gleich wie er euren
 annoch lebendigen Heyland dem
 Herodi übersendet / selbigen nun
 jest / als todt zu einem Geschenck
 wurde folgen lassen ; wollet ihr
 euch dannoch in diesem Gottlosen

Hof nit allein vnter die Hof-
 Cavalliers / so euch mit schelchen
 Augen werden ansehen / weilen
 ihr deren Dienst / vnd Liebe in
 dem Haus des Pharizæers vn-
 höfflich habt abgeschworen ; son-
 dern auch vnter die aufgelaßene
 Soldaten Bursch / welche näg-
 stens / eure Liebe / Christum so
 schmächlich tractiert / vnd euch
 nach ihrem Gebrauch / ingedenck
 euerer vorigen Frechheit 1000.
 Kletten in das Herz werden
 schmiken / hinein wagen ? Ja /
 ja ! Et ego eum tollam. Auch da
will ich ihn hollen. Ich wol-
 te durch die Spiess vnd Lanzen
 der Hellepardierer mich wagen /
 vnd reissen. Ich wolte biß in
 Herodis Zimmer hinein tringen /
 alldorten meinen Gott Fuß-
 fällig anbetten / vnd so dann das
 entseelte Corpo dessen / den mei-
 ne Seel liebet / vnter meine
 Armbefassen / vnd trug diser
 fürchtigen Kriegs-Knechten in
 die Bestung Magdalum übertra-
 gen. Ja ja ! Und wann diser
 hochheiligste Leichnamb auch
 solte begraben seyn in dem ge-
 salzenen Abgrund der schau-
 menden Meer-Wellen / oder
 verschlossen in denen finstern
 Grufften der verrigleten Mau-
 solæen / vnd Gräberen / oder
 versteckt seyn in der Schoß der
 crudelen Pharizæer ; so will ich
 ihn auß dem gesalzenem Element

herausfischen / ich will ihn auß den fürchtigen Höllen der Todten / Grufften herausreißen / ich will ihn auß der Schoß der Feind, seeligen Pharisæer herauszerren / vnd in dise getreuerer meine Liebs, Schoß heiliglich einverbergen. Ja! Wann man / dise meine Lieb verworffen hätte für die Pragen der Löwen / so will ich mich vnter sie schlinsen / vnd nach dem Exempel Davidis, dieselbige auß deren Schlund herausreißen. Ja! wann diser Leichnamb / den die Gottheit nit verlassen / bringen wurde / verworffen in die sonst alles schmelzende / oder zerpulfferende Flammen eines feurigen Vesuvij, oder flammennden Aethna. Bergs / so will ich mich hinein wagen / vnd auß so thanen Brand denselbigen herauszerren. Ja! wann sie ihne mit Schiff. Anckeren beschwäret / versäncket hätten in die See Tiberjadis, so will ich mich in dessen Tieffe Gumpfen hinablassen / eintweders darauff ihne zuerretten / oder aber im Umbfang seiner Heil. Füßen meinen Geist außblasen / vnd in seine hochwürdigste Septen. Wunden vergraben. Et ego eum tollam. Zu sothaner Amplification hat Anlaff gegeben der hochgelehrte Origenes, wann er also zu Ehren vnserer Heldin geschrie-

ben hat. Joseph timuit, & non fuit ausus tollere corpus de Cruce, nisi de nocte, & hoc peteret à Pilato. Maria verò noctem non præstolatur, nec Pilatum reuertur, audacter promittit dicens: & ego eum tollam. O Maria! Si corpus JESU forte positum est in atrio principis Sacerdotum, quid factura es? Ego eum tollam. O Mulier, non mulier! nullum locum excipit, nullum anteponit, absolute promittit, dicitio mihi, ubi posuisti eum; & ego eum tollam. Joseph hat sich geforcht / auch sich nit getrauet den Leib Christi von dem Creutz herab zu nemmen / als bey anbrechender Nacht / vnd mit Erlaubnus dess Pilati. Magdalena aber erwartet keines Wegs die Nacht / macht auch keine Reflexion auff den Pilatus, sondern verspricht keck / sprechend: Und ich will ihn hollen. O Magdalena! wann der Leib JESU solte beygelegt seyn in dem Vorhoff des Fürstens der Priestern / was woltest du anfangen? Ich wolte / spricht sie / ihn hollen. O ein Weib / in der Warheit kein Weib! Sie nimmet kein Orth auß / sie ziehet keines dem anderen vor / ohne Aufnamms verspricht sie / sage mir nur / wo du ihne hingelegt hast / vnd dorten will ich ihn abhollen. Mulierem fortem, &c. Ecce Mu-

Orig.
Hom. de
Magd.

Mulier! Lang gesucht / heunt
gefunden.

Jetzt wende ich meine Red
von euch ab / Geliebste / vnd
springe biß in die Wüsteney
Marsilia, in welcher kein Gräs-
sel grünet / kein Wald. Vöge-
lein zwickeret / keine Brunn-
Quell auch nur ein Tröpfel
fließen lasset; in welcher fürch-
tigisten Einöde / allen Menschen
unbekannt / vnser tapfferes
Weib wider sich / in den Kampff
getretten ist / vnd nackend vnd
bloß / allein mit dem Gold-
Stuck ihrer Haut. Haaren be-
deckt / mehr als 30. Jahr / bey
Unmilde des gefrostigen Win-
ters / vnd bey dem Brand des
Hiß. strahlenden Sirij, oder
Hunds. Sterne zu der flammig-
gen Sommers. Zeit / gekämpf-
et hat / vnd durch eine so lange
Frist von keiner Menschens-
Hand / auch nur mit einem
Stückel Brodts in so langem
Hunger erquicket / oder in ei-
nen so lang. harrenden Durst /
auch nur mit einem Wasser-
Tröpfel erfrischt worden ist /
da ist der Buß. Orth einer vn-
vergleichenden Heldin / vnd
Büsserin / allda das Theatre,
Schau. Bühne / auff welcher vn-
ser tapfferes Frauen. Bild wi-
der sich selbst / in armis, abge-
büßet delicta Iuuentutis suæ. Die
Missethaten ihrer üppigen Ju-
gend.

Sagt mir ihr harte Felsen der
bergigen Gegend Marsilia, ob
nit euer angebohrnes Stein-
Harte überwunden seye wor-
den / von dem mehr als steiner-
nen Herzen Magdalena, wider
ihren einest so holdseeligen Leib
crudelifizierend / vnd grausamen-
de? Sagt mir / wie oft ist euer
Stein, Hartes erweicht wor-
den von denen Bächen der Thrä-
nen / vnd von denen Strömen
ihres so hochadelichen Bluts /
aufgepreß durch die vnbarmer-
sige Säsel. Streich? Erzehlet
vns ihr harte Klippen die kläg-
liche Accenten ihrer unzahlbarer
Seuffzer / ganz Million der
Millionen der Verdammungen /
mit welchen sie die Bosheit ihrer
sündigen Jahren verflucht!
Erzehlet vns diejenige Verzu-
ckungen / in welchen ihre Seel
über sich geflammet / vnd in dem
Überirdischen sich verlohren
hat! Was vermehnt ihr Felsen
hat einmahl eine Einöde / vnd
Wüsteney auch in der strengis-
ten Thebaide eine solche Buß /
einen solchen Büsser / eine solche
Büsserin / ein solches Weib / vnd
Heldin von Anfang des Heil-
Christenthumbs angeschauet?
Erzehlet solche Buß vnd Hel-
den. Thaten euren steinernen
Collegis, vnd Bergen / vnd
fragt / ob nit die Einöden Pauli,
vnd Antonij, die Grufften Bene-
dicti, vnd Bernardi, die Berg
Bru-

Brunonis, vnd Francisci, &c. in einem Vergleich mit euch / vnd mit dem / was ihr habt angehört / vnd geschauet / ein köni-
glicher Lust-Garten / ja! ein klei-
nes Paradiesel zu nennen seye?

Sagt mir ihr H. Engel / ob ich mich betriege / wann ich sage: der einest so zarte Leib vnserer Büsserin habe durch eine Länge von mehr / als 30. Jahren meh-
rer Schläg. vnd Streich bestan-
den / vnd aufgedauret / als nach-
gehends in denen Verfolgun-
gen der Christen die Heydnische Grausamkeit vonnöthen gehabt hätte / wann sie auch 100. ihnen Christen ihre Seel auß dem Leib hatt klopfen wollen? Sagt mir ihr Heil. Engel / ob ich mich betriege / wann ich sage / das baar Augen vnserer tapfferen Heldin habe mehr nasses / vnd Zäher durch eine so lange Buß-
Zeit vergossen / als besagte Heydnische Grausamkeit vonnöthen gehabt hätte / wann selbige auch 200. deren Christen / wegen des Glaubens Christi, erträncken hätte wollen? Sagt mir / ob ich mich betriege / wann ich sage / auß dem so hoch ge-
plagten Leib vnserer Erz. Büsserin seye durch Neumüthige / vnd so oft widerholte tägliche Gaisel. Streich mehrer Bluts vergossen worden / als 100. Christen vergossen / so von ge-

bachter Heydnischen Grausamkeit zum Schwerdt. Streich verdammet seynd worden? Oder / wann ich mich solte betrogen haben / so fähle ich doch nit / wann ich sage: Unsere Magdalena habe auß ihrem Blut / vnd Zäheren ein rottes Meer gemacht / in welchem sie durch eine Frist von mehr / als 30. Jahren / den höllischen Pharao mit allen seinen Anhang mehr / als 1000. Millionen mahl besiget / beschämet / versenck / vnd erträncket.

Aber / was rede ich mit theils Leb. Theils Leiblosen Geschöpfen? da ich doch Ohren sehe gutwilliger Menschen / welche bey Anhörung der Buß / vnd Helden-Thaten vnserer vnvergleichenden Heldin / vnd Büsserin andächtig verzucket / oder erstauniget seynd. Ich sage / vnvergleichend: man beschau sie hernach in ihren Cabinets. vnd Geheim. Zimmern Heldenmässig zur Bekehrung vnd Buß / vor dem Eintritt in das Hauß des Pharisäers / sich resolvierende: Ich sage / vnvergleichlich: man betrachte hernach in dem Gast-Hauß desselbigen bey den Füßen Christi in ganze Zäher. Bäch zerschmolzen; oder aber / man betrachte sie durch den ganzen übrigen allerstrengisten Lebens. Pass in obgedachter Speculcken / vnd Einöde. Maria
Magda-

Magdalena 3. mahl stark / 3. mahl vnüberwindlich / 3. mahl vnvergleichlich. Mulieremfortem, &c. Ecce Mulier, &c. Lang gesuchte heunt gefunden.

Der Himmel wolte endlichen mit so vilen Buß- vnd Helden, Thaten sich besridigen lassen / vnd die tapffere Heldin krönen. Sie wird derentwegen auß ihrer Wüsteney durch Englische Unterhandlung in die Aquenische Kirch überbracht / allwo sie das Hochwürdigste Sacrament des Altars auß den Händen des H. Bischoffs Maximini Zäher- sus- sig empfangen / so daß vor dem Altar ihren vnvergleichenden Helden- Geist auß ihrem durch so lange Jahr mortificierten / extarnificierten / erschöpfften / vnd gepennigten Leib in die Hand ihres geliebtesten JESU heiligst überofferet / vnd durch die Heil. Engel / als ocularische Gezeugen ihrer Helden- Thaten in das triumphierende Vaterland hat tragen lassen. Allwo sie die Früchten ihrer Heil. Wercken / vngezweiflet eine der Grösten Himmels- Heiligen / in alle Ewigkeit genießet.

Die Hochheit ihrer Glory allorten kan man eines Theils auß jenen extraordinari- Helden / vnd Liebs- Zeichen / so ihr Christus annoch in ihrem Leben erwi- sen / nit ohne Grund abmessen.

In denen Offenbahrungen der H. Birgitta haben wir Nach- richt / daß Christus der H. Erz auff diser Welt mit special- Lieb 3. Versohnen absonderlich umb- fangen / nemblich seine gebene- deyte / vnd Jungfräuliche Mut- ter / Joannem den Tauffer / vnd vnser H. Büßerin Magdalenam. Für dise ist Christus heunt ge- standen / vnd hat sie defendiert wider das Schnarchen des auff Pharisaisch geärgerten Pharisä- ers. Bald hat er sich ihrer an- genommen / vnd wider die Kla- gen der Sorg- sältigen Marthæ, ihrer Schwester / beschützet. Bald ist er ihr wider das Murm- len des Verräthers von Icarior Judæ zu Schus gestanden. Ihr zu Lieb hat er den schon viertä- gig- erstorbenen Lazarum zum Leben erwecket / &c. Heunt hat er seine heiligste Füß / so in den Himmeln von den Flüglen der Seraphinen bedeckt werden / in die Haar- Locken diser Lieb- brün- stigen Seraphina lassen einwickel. Heunt hat er ihr vollkommenen Ablass aller ihrer Sünden er- theilet. Heunt hat er sich ihr auß eine extraordinari Weiß communicieret. Ipsum, spricht der Heil. Paulinus, vivum vivifi- cantemque panem, manibus, & ore præsumpsit, sanguinem quo- que calicis, antequam fieret calix sanguinis, ore sancto, & manibus fugen-

S. Paulin.
supra.

fugentibus prælibavit. Beata !
qua Christum in carne gustavit, &
in ipso corpore Christi corpus ac-
cepit. Magdalena hat das leben-
dige / vnd lebendig machende
Brod mit Händen / vnd Mund
vorhin ein genossen. sie hat auch
das Blut des Kelchs / ebender
als dieses Geheimnis einge-
setzt worden / mit Mund / vnd
Händen gesogen / vnd vorhin
ein verkostet. Selig Magdalena,
welche Christum im Fleisch ge-
nossen vnd in Berührung des
Leibs Christi / dessen Leib em-
pfangen hat. Nach seiner glor-
würdigen Urständ ist Christus
am ersten (Zweifels ohne nach
seiner Jungfräulichen Mutter)
vnsrer verliebtesten Magdalena
erschinen / vnd hat sie gemacht
zu einer Apostlin / vnd Predige-
rin seiner Apostlen. Sie hat
gleichfalls mit der süß vnd heyl-
samen Lehr / welche sie auß den
Füssen Christi heunt gesogen / nit
weniger von dem Heydnischen
Ir: Saal / vnd Höhentumb
zu dem Liecht der Wahrheit be-
redet / zu Erkenntnis der wah-
ren Gottheit verlaittet / vnd un-
zählbare andere zu wahrer Buß
belehret. Christus leztlich hat
sie in ihrer fürchtigen Einöde
durch so vil Jahr: Gänge über-
natürlich ernähret / täglich auch
siben mahl von dem Irdischen
in die Lüfte durch die Englische

Händ auffheben / vnd ihr / als
seiner geliebtesten Braut / durch
die Himmlische Hof: Musicanten
ein H. Hoffrecht auffspillen las-
sen. Auß welchen extraordina-
ri Liebs: Stücken wir nit an-
derst andächtlich den Schluß
machen / sie habe für anderen
Heldinen einen extraordinari-
Vorsitz im Himmel / gleich wie
sie in der itaney Aller Heiligen
den Vorzug vnter allen Jung-
frauen / vnd Frauen / bey der
Kirchen Gottes auff Erden
hat / extraordinariè beliebt von
Christo allhier / vnd extraordi-
nariè belohnet alldorten.

VII.

Großgünstige / Geliebte / Ge-
ehrte ! weilen das heuntige Fest
ein Fest ist / so mein ist / vnd als
ler Sünder; so schließe ichs mit
dem gepurperten Damiani, also
fragredende: Quis desperare de-
beat, tanta peccatrice non solum
veniam, sed & gloriam consequen-
te? Wer soll auß vns Sündern
verwerffen / weilen eine so
grosse Sünderin nit allein Ver-
zeyhung / sondern auch die (ei-
ne so grosse) Glory erlangt hat?
Die Ursach beyder / so wohl der
erlangten Verzeyhung / als so
großer Glory ist gewesen der
Heil. Magdalena / bey so schwä-
ren Umständen gefasste Resolu-
tion, sich ensfertig zu bessern /
vnd die darauff so wunderlich
als

S. Pet.
Dam.
Sern. de
S. Maria
Magd.

als Heldenmüthig vnd vnvergleichende Buß. Auß beyden disen / nächst vorkommender / vnd begleittender Gnade Gottes / rühret her die Verzeihung so grosser Sünden / vnd die erlangte Glory. Mulierem fortem quis inveniet? procul, & de ultimis finibus pretium ejus. Wer wird ein tapfferes Weib finden? ihr Werth ist von ferne / vnd von den äussersten Gränzen. Oder / wie andere lesen: Et à margaritis pretium ejus. All ihr Glück / Stern / Gnade / vnd Ehre rühret her von den Perlein / nemblich von den Perlein ihrer reumüthigen Augen. Sage keiner auß vns: Ich kan nit. Ich kan dise Sünde / oder die Gelegenheit darzu / nit überwinden / noch lassen. Sicherlich / wann man heunt / eine halbe viertel Stund / vor dem Eintritt Magdalena in des Phariseers Haus / ihr Magdalena gesagt hätte: Madame! es wird eine Zeit kommen / zu welcher ihr alle eure Sünden / vnd die Instrumenten / oder Werkzeuge darzu / werdet bitterlich / vnd öffentlich beweynen / wie auch alle Gelegenheit eufferist fliehen / ja! gar abschwöhren. Madame! ihr werdet einest / das ist / heunt noch / aller / auch der höchsten Frommheit / vnd Tugend / vast vnvergleichlich / nachstreben. Mada-

me! es wird / nach wenigen Jahren / eine Zeit kommen / zu welcher ihr an statt der jegigen Uppigkeiten / nackend vnd bloß / in der allerstrengisten Wüsteney / in einer auch vnvergleichender Strenge / auch nach erlangter Verzeihung vnd Abblasse eurer Schandthaten / mehr / als 30. Jahr / eine vnvergleichende Buß würcken werdet; Wie sollte wol dises freche Weibs Bild einem sonst so wahr redenden Propheten begegnet seyn? Wie schimpfflich sollte nit die Magdalena ein solchen verlachtet / vnd (sagt ihr mir etliche ihres gleichen gleichsträffliche Weib / wie würdet ihr mit einem solchen verfahren / falls er euch solche Vorsage thun würde?) vnd von ihr ihne packen lassen? Aber / gleichwol / nach einem so kurz abgemessenem Instand / hat alle vorige Uppigkeit vnd Sünde ihr End / vnd den Anfang alle ihre so heldenmüthige / vnd grosse Tugend genommen. Willst du auch / so kanst du gleiches mit der Gnad Gottes? O sage keiner auß vns: Es wird eine Zeit kommen / da ich auch mit Magdalena zur Buß wird greiffen. Wann das Feur meiner hitigen Fahren wird erlösen seyn; will ich mich schon mit Aschen bedecken. Dites / Geliebster / hätte auch Magdale-

S. Aug.
Serm 10.
Fer. 5.
post
Quinq.

na, wie Augustinus bemercket /
können einwenden; aber spricht
er: Nec ipsa se ad hoc reservavit,
ut in fine Vitæ suæ poenitentiam
ageret. M. Magdalena hat sich
so weit mit hinaus gespahret /
daß sie den Anfang zur Buß
machte / wann das Leben ein
End wurde haben. Brüder /
weil wir Zeit haben / laffet vns
Guts würcken!

Von vnserer Heil. Heldin
Magdalena berichtet die Heilige
Gertrude, daß sie dieselbige / in
dem Himmel / für die Füße
Christi darnider ligende / vnd
für alle diejenige / so sich zu ihme
ernstlich zu bekehren entschlossen /
mit auffgerecten Händen / bit-
tende gesehen habe. Hoffentlich
werden wir vns heunt alle vnter
selbige zehlen lassen / vmb durch
die vil mögende Vorbitt dieses
capfferen / vnd so Heil. Weibes /
lang gesuchte / heunt gefunden /
das ist / vnserer vnvergleichen-
den Heil. Magdalena Gnade /

vnd Barmherzigkeit / bey Gott
zu erlangen. Strecket aber
eure Hände auch / mit vnd dar-
bey / auff! Lasset euch zu diesem
ein kräftiges Exempel seyn die
se da wahr gegenwärtige / in
diesem hochlöblichen Benedicti-
nischen Chur-Bayrischen freyen
Gottes-Haus / vnd Closter
Scheuren / für euren Augen da /
auff dem Altar stehende S. Fin-
ger-Reliquien / mit welchen Heil.
Finger / sie Heil. Magdalena
heunt die Füße Christi JESU im
Fleisch / so andächtig / vnd er-
sprächlich berührt. Gehet /
wie diese Heilige Reliquien für
euch / nach dem Himmel / sich
annoeh bittende / über sich stre-
cken! Streckt eure Finger mit-
vnd darbey / leget euer Herzh
hinzu; so werdet ihr euch gewiß
zu versichern haben der heuntigen
Trost-Rede: Vade in Pace.
Gehet hin im Frieden /
Amen.

